

jeder unbescholtene Mann werden, der im Besitz der Kriegsbentmünze von 1864, 1866 oder 1870/71 ist. Der dem Verein beizutreten müncht, hat sich dem Vorstand vorzulegen zu lassen. Das Eintrittsgeld zur Vereinskasse beträgt 3 M.; zur Sterbekasse nach vollendetem 35. Lebensjahre 6 M.; für die Frau 2 M.; im Alter von 40 Jahren 9 M.; für die Frau 3 M.; sowie im Alter von 45 Jahren 12 M.; für die Frau 4 M. Ältere Kameraden können dieser Gasse nicht mehr beitreten. Der p. t. Vorstand: H. Schultheiß, erster Vorsitzender; G. Müller, zweiter Vorsitzender; F. M. A. Schütte, erster Schriftführer; K. Ufer, zweiter Schriftführer; A. Dannenberg, erster Cassirer; J. Dejer, zweiter Cassirer; W. Franke, Gräbter und Schlichter, Weißiger. Das Vereinsvermögen betrug im Jahre 1887 7500 M. Vereinslocal: Tonhalle, Langst. 9a.

Verein, Altonaer, gegen unnützen Aufwand bei Begräbnissen. Begründet 1847. Dieser Verein stellt sich zur Aufgabe: 1) durch sein Beispiel auf Befestigung des unnützen Aufwandes bei Begräbnissen zu wirken; 2) die Hinterbliebenen von der Sorge für die Anordnung des Begräbnisses zu entbinden, die einzig vom Vorstande besorgt wird; 3) eine möglichst einfache und anständige Art des Leichenbegängnisses anzuordnen. — Beitrittserklärungen nimmt der Vorstand Altonas an, versicherte werden nicht erhoben. Das Eintrittsgeld beträgt 1 M. 20 J., womit die Erd- und Infectionskosten gedeckt werden. Vorsitzender und Kassirer: F. W. Döbereiner; Vice-Vorsitzender: F. G. Vasmmer; Schriftführer: Emil Gammrich. Ausführender Beamter des Vereins: G. Hartmann, gr. Mühlenst. 75, P. — Alle Kostenrechnungen für beschaffte Begräbnisse werden zur Beglaubigung der Uebereinstimmung mit dem Tarif von dem Präses eigenhändig unterzeichnet. — Das Statut des Vereins, welches den Tarif für Begräbnisse enthält, kann bei den Vorstandsmitgliedern und dem Beamten unentgeltlich entgegengenommen werden.

Verein zur Fürsorge für die Blinden nach ihrem Austritt aus der Provinzial-Blindenanstalt in Kiel, gegründet in Altona 1882, den 10. Februar. Zweck des Vereins ist, zur Anstellung eines Fonds beizutragen, mit dessen Zinsen die in der Provinzial-Blindenanstalt in Kiel für ein Handwerk (Korbflechten, Stuhlflechten, Wärfelbinden) ausgebildeten Jünglinge nach ihrer Entlassung aus der Anstalt noch ferner unterstügt werden, da sie, besonders in den ersten Jahren, sich ohne alle Beihilfe zu ernähren nicht im Stande sind. Mitglied des Vereins ist Jeder, der jährlich 50 Pfennig beizahlt, welche durch Sammelbäcker, die jedes Mitglied auf seinen Wunsch erhält, zusammengebracht werden. Die auf jedes Sammelbuch gesammelten Beträge werden von den Inhabern der Bücher bis 1. November jeden Jahres an den Cassirer des Vereins abgeliefert, bei welchem auch die Sammelbücher unentgeltlich zu haben sind. Der Vorstand des Vereins bilden regelmäßig: Pastor Birnack, Vorsitzender, Dr. phil. Höpfer, dessen Stellvertreter; Gymnasiallehrer Berghoff, Schriftführer; Armenbeiratsvorsitzer Lion, dessen Stellvertreter; Steuerbeamter Waszewski, Cassirer; Kirchmaler Erling und Louis Hilmer, Weißiger.

Verein für die „Herberge zur Heimath“. Derselbe constituirt sich am 25. April 1878 und bezieht laut § 1 des Statuts die Errichtung einer „Herberge zur Heimath“, welche, auf christlicher Grundlage ruhend, dem Spandwerker und sonstigen Gewerbestände zu sittlicher und gesellschaftlicher Förderung und Hebung dienen soll. Das zu diesem Zwecke an der Wälderstraße erworbene Haus, welches am 1. Juni 1879 mit vorläufig 60 Betten dem Besuche übergeben wurde und sehr hart frequentirt wird, enthält: 1) eine Herberge für einanderwende Handwerker und sonstige Arbeitslose, welche sich für einanderwende Handwerker und sonstige Arbeitslose, um ihnen reinliches Kostlager, gute und billige Kost, sowie Arbeitsnachweisung zu gewähren; 2) Schlafstellen für die Arbeiter, welche nicht bei ihren Weibern wohnen; 3) eine Speisewirtschaft, in welcher auch solche Arbeiterinnen Kost erhalten, welche nicht logirt sind; 4) ein Hospiz für bemittelte Reisende mit 3 Betten à 1 M. resp. 60 J. — Die Mittel sind durch Geschenke, Darlehen und Beiträge der Mitglieder beschafft worden. Die Mitgliedschaft wurde erworben, resp. kann fortwährend erworben werden: entweder durch ein Darlehen von mindestens 50 M., oder durch ein Geschenk von wenigstens 30 M., oder durch einen Jahresbeitrag von wenigstens 3 M. Der Vorstand bilden: Propst Lise, Vorsitzender; commandirender Oberst v. Treskow, Johs. Baur, Senator Kraus, G. H. Lormählen, Intendantur-Secretair Reinde, Fr. Janzen, Jean Ehrlich, W. Th. Reinde, Amtsgerichts-Rath Mathiesen, Pastor Paulsen. Je nach der Größe der Stuben und der Güte der Betten kostet das Nachtlager 25, 35, bzw. 50 J.; das Mittagessen kostet 35, 40, bzw. 55 J. Hauswarter ist Chr. Fr. Hampfe.

Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für Stadt und Kreis Altona, Der schloß sich an den für gleiche Zwecke bestehenden preussischen Verein, und zwar direct an dessen Central-Comité, so wie dadurch an das Central-Comité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz an. — Diese Vereine, welche ein gemeinsames Ziel verfolgen, erstreben sich über alle civilisirten Länder und sind gegründet, um, unter dem Zeichen des rothen Kreuzes im weissen Felde, im Kriege dessen Schmerzen zu mildern und durch Mitwirkung bei der Heilung und Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger die Nächstenliebe thätigst auszuüben; sowie im Frieden bereits die dazu geeigneten Vorbereitungen zu treffen, zugleich aber auch bei allgemeinen Nothständen und Unglücksfällen zur Hilfe bereit zu sein. — Der hiesige Verein wurde am 12. März 1869 gegründet. — Gegenwärtiger Vorstand: , Vorsitzender; F. H. Wierke, Schatzmeister; Justizrath Heymann, Schriftführer; Senator J. H. Björnsen, Kgl. Eisenbahn-Director W. A. Wegener. — Beitrittserklärungen nimmt jedes Comité-Mitglied entgegen. Der geringste jährliche Beitrag ist 1 M. 50 J. Auf solche Weise wird auch dem Unbemittelten die Gelegenheit geboten, einem Vereine beizutreten, welcher sich als Mittelpunkt einer geordneten Hilfe für die nothleidenden Krieger bedingt hat.

Verein für Sonntagsruhe in Altona und Ottenfen. Begründet am 6. März 1882. Der Verein will dahin streben, daß die Sonntagsruhe in Altona und Ottenfen durch freiwillige Thätigkeit der Bevölkerung gesichert und durchgeföhrt werde. Mitglied des Vereins wird jeder erwachsene Bewohner in Altona und Ottenfen, welcher durch Unterschreiben der Statuten nicht nur im Allgemeinen die Pflicht übernimmt, den Zweck des Vereins zu fördern, sondern auch für seine Person sich verpflichtet, an den Sonntagen die Hausarbeit möglichst zu beschränken, an denselben thätigst keinerlei Einkäufe im Hause oder in Läden zu machen, die an einem Wochentage besorgt werden können, an denselben möglichst den Einkauf der nothwendigen Lebensmittel in der Frühe zu bewerkstelligen und seinen Gewerbetreibenden oder Arbeiter ohne dringende Ursache zur Sonntagsarbeit zu veranlassen. — Jedes Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 10 J. Vorstand: Pastor Dohn, Herrn. Rogg, W. F. A. Peef, Realhulldirector Schlie, Rector Schmarje, G. H. Sieveling, sämmtlich in Altona, und J. v. d. Smiffen in Ottenfen.

Verein für Stadtmiffion. Im Jahre 1877 traten 30 Personen in der Propstie zusammen, um den Predigern Altonas in ihren großen Parochien zur Seel- und Armenpflege Gemeindefelder (Stadtmiffionare) beizugeben. Gegen 300 Mitglieder des Vereins steuern jetzt bei, um mit freien Gaben erst einen Stadtmiffionar (Weyer), 1880 den zweiten (Zöllner) und 1881 den dritten (Schindler) anzustellen und zu unterhalten, indem dieselben durch ihre Instruction die Aufgabe haben, im Zusammenhang mit dem geistlichen Amt und den Kirchencollegen, die dem Worte Gottes und dem christlichen Familienleben Entfremdeten zurückzuführen. Das Conffitorium hat aus den Collectengeldern für innere Miffion alljährlich den Verein unterstügt, und seit einiger Zeit haben die Kirchencollegen gleichfalls zu den wachsenden Kosten eine reiche Beihilfe gegeben. Die Stadtmiffionare bringen im Zusammenhang mit der kirchlichen Armenpflege und den Frauenvereinen, die ihnen anvertrauten Gaben an verschämte Arme und Solche, die heruntergekommen, den redlichen Willen zeigen, sich wieder emporzuarbeiten, während sie darauf ausgehen, den gewerbsmäßigen Bettel zu entlarven. Unter Oberaufsicht der Pastoren betheiligen sich die Stadtmiffionare im Verein mit jungen Leuten an den Kinderbesuchsdiensten. Sie leiten Sing-, Schild- und Nähschulen, stehen den von ihnen gegründeten Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen vor, und bringen durch eine Volksbibliothek gesunde ernste und heitere Lectüre in der Kinder- und dadurch in der Eltern Hände. Seit December 1880 haben die Stadtmiffionare eine Knaben-Arbeitschule geleitet, worin heranwachsende Knaben Gelegenheit finden, sich nützlich in den Freistunden zu beschäftigen, statt umherzuziehen die Arbeit lieb zu gewinnen und auch eine Kleinigkeit zu verdienen. Den Vorstand der Stadtmiffion bilden Propst Lise, Johs. Baur, G. Casfen, Pastor Dohn, Kanongerichts-Director Franckenh. G. Kleinwort, Intendantur-Secretair Reinde, Propst a. D. Thomen, P. Weff.

Verein für Verbreitung von Volksbildung in Altona. Dieser im Jahre 1883 ins Leben gerufene Verein schloß sich laut seines Statuts als ein Glied des „Verbandes der schleswig-holsteinischen Vereine für Verbreitung von Volksbildung“ im Allgemeinen den im § 1 des Grundgesetzes dieses Verbandes dargelegten Bestrebungen an. Im Besonderen aber stellt er sich die Aufgabe, für die Verbreitung guter Schriften und Bücher in den Kreisen der wenig bemittelten Bevölkerung Altonas — zunächst durch Beschaffung von Schulbibliotheken für die Altonaer Volksschulen — Sorge zu tragen. Als weiteres Mittel zur Erreichung seiner Zwecke hat der Verein eine Volksbibliothek gegründet, welche bereits im Frühjahr 1886 der Benutzung übergeben werden konnte. Dieselbe umfaßt ca. 2000 Bände und es sind in ihr die besten Schriftsteller Deutschlands vertreten. Die Bibliothek ist bis auf Weiteres an jeden Sonntag, Mittags von 11 bis 1 Uhr, sowie an jedem Dienstag und Freitag, Abends von 7 bis 8 1/2 Uhr, geöffnet. Das Local befindet sich im Schulhause an der Schauenburgerst. 68, P. Gegen ein Verlehd von 3 J. bez. 5 J. per Band oder gegen Lösung einer Abonnementkarte ist jeder Einwohner Altonas zur Benutzung der Bibliothek berechtigt. Ein Vierteljahrsabonnement kostet 50 J., ein Halbjahrsabonnement 1 M. und das Jahrsabonnement 1 50 M.

Die Mitgliedschaft im Verein wird durch Anmeldeung beim Vorstande erworben. Die am Anfan eines jeden Kalenderjahres zu löbende Mitgliedskarte berechtigt zur unentgeltlichen Benutzung der Volksbibliothek. Der mit der Leitung des Vereins betraute Vorstand besteht z. Z. aus: Schuldirector Wagner, 1. Vorsitzender; Rector Schmarje, 2. Vorsitzender und Schriftführer; Schulvorsteher Esteph, Bibliothekar; Adolph Lehmann, Cassirer; Pastor Dohn; Bürgerworthalter J. D. Schütt; Hauptlehrer J. Lieberg; Schulnadmester Erling und Schlossmester J. Ehrlich.

Verein der Vogelkrennde in Altona. Begründet im Jahre 1883 zur Hebung und Förderung der Zucht edler Kanarienvögel und zum Schutze der einheimischen Singvögel. Zur Erreichung dieses Zwecks besitzt der Verein eine Bibliothek zur freien Benutzung für seine Mitglieder; es ist den Mitgliedern ferner durch Besuch der Versammlungen Gelegenheit geboten zum Austausch gewonnener Erfahrung auf dem Gebiete der Vogelzucht, wie auch zum Absatz und zur Beschaffung musfertiger Kanarienvögel, zu welchem Zweck auch periodisch Ausstellungen mit Verloofung veranstaltet werden. Neben einem Beitrittsgeld von 1 M. beträgt der Jahresbeitrag 6 M. Beitrittserklärungen nimmt entgegen der p. t. Vorstand: H. Brandt, 1. Vorsitzender; G. Raethle, 2. Vorsitzender; H. Schütt, 1. Schriftführer; G. Harps, 2. Schriftführer, und G. Köster, Cassirer. Der Verein zählte im Herbst 1887 40 Mitglieder.

Verein zur Unterstügung hilflosbedürftiger Israeliten in Altona, gegründet im Jahre 1831 (1871). Derselbe bezweckt, arme hier wohnhafte Israeliten zu den Feiertagen zu unterstügen; außerdem findet Ende Juni und December jeden Jahres eine Verloofung statt, an welcher alle Mi-